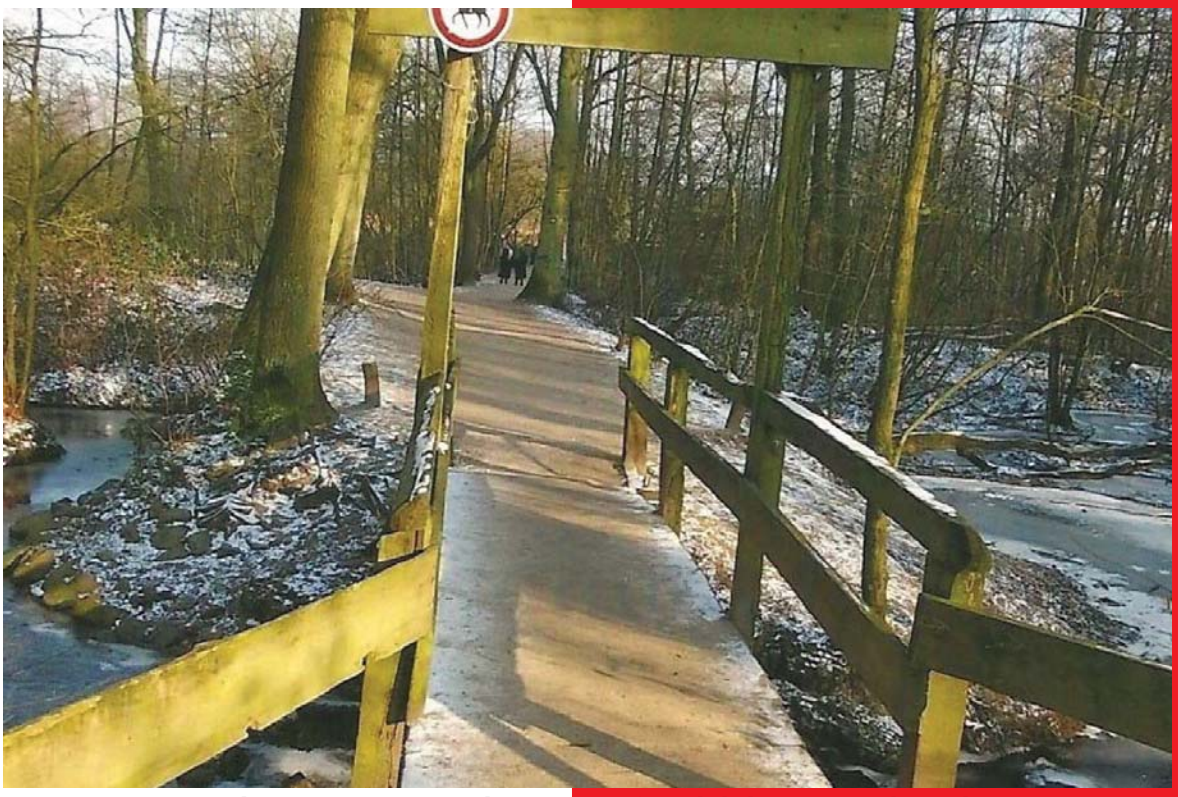
20. Jahrgang • Ausgabe 6
November / Dezember 2017

# Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.

## Neue Alsterbrücke



Wintersonne - Brücke am Kupferteich in Poppenbüttel

Skatnachmittage

Reise nach Plauen

Bürgertag 2017

**Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V., setzen uns für die Belange der Bürger und Bürgerinnen in Sasel und Poppenbüttel und Umgebung ein.**

# Liebe Mitglieder,

zurzeit erhalte ich sehr viel Post, der Briefkasten quillt täglich über. Aber 98 % davon kann ich sofort über den Papiermüll entsorgen, nur muss ich vorher die Plastikumhüllung entfernen. Was ich alles kaufen soll: Weihnachtsdekoration, jugendliche Mode, Heimwerkerprodukte und mediales Schnickschnack. Alles vergeblich? Bei mir kann sich Werbung im Portemonnaie nicht entfalten, aber umsonst ist das nicht, denn die Werbungskosten schlagen sich bei jedem Produkt in den Preisen nieder, ganz gleich, wo ich es kaufe. Und außerdem: Wenn unsere Postboten nicht wenigstens Werbung verteilen dürften, wie wollen wir dann deren Arbeitsplätze sichern? Also nehme ich hin, was mir täglich ins Haus flattert, auch wenn ich wirklich nichts mehr an Weihnachtsdekoration brauche, kann ich doch kaum alles verwenden, was sich in den letzten 40 Jahren angesammelt hat.
Wenden wir uns unserer Zeitschrift zu: Viele ehrenamtlich engagierte Mitglieder sorgen dafür, dass unsere Veranstaltungen regelmäßig, pünktlich und zuverlässig stattfinden können. Ihnen soll diese Ausgabe gewidmet werden. Deswegen stellen wir heute Veranstaltungen vor, die sonst weniger in Bild und mit Bericht in unserer Zeitschrift berücksichtigt worden sind.
Es ist zwar erst Oktober, aber es ist die letzte Ausgabe dieses Jahres. Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, ruhige und besinnliche Festtage und alles Gute zum Jahreswechsel.

*Ute Mielow-Weidmann*

## Unsere Weihnachtsfeier

**findet statt am Sonntag,**
**10. Dezember 2017, 15:00 bis 18:00 Uhr,**
**Einlass ab 14:15 Uhr**
**im Hotel Treudelberg, Lemsahler Landstraße 45**

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm!
Kostenbeitrag für Mitglieder: 15,00 Euro, für Nichtmitglieder: 22,00 Euro;

Anmeldung bei Frau Mielow-Weidmann
Tel.: 0 40 6 02 81 35 oder E-Mail: mielow-weidmann@web.de
Bezahlen können Sie am Klönnachmittag im November und Dezember oder kurz vor der Veranstaltung an unserem „Kassentisch“ im Treudelberg.

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

**Heinrich Wilke, Charlotte Peuler, Christa Kriebisch, Edeltraut Radom und Hans-Martin Radom**


# Holger Knoblauch

DEKRA-zertifizierter Immobilien-Sachverständiger für Bewertungen bei:

**Gütertrennung**
**Nachlassbewertung**
**Kaufpreisermittlung**
**Steuerliche Bewertung**
**Beleihungsermittlung für Banken**
**Ehescheidung**

Mitglied im Haus- und Grundbesitzerverein von Sasel und Poppenbüttel

**Telefon: 0173 - 61 850 57**



## Impressum

**Herausgeber:** Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. (gemeinnützig), Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine von 1886 r.V., der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek, der Arge Sasel und des „Forum Sasel“

**V.i.S.d.P:** Ute Mielow-Weidmann (1. Vors.), Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg, mielow-weidmann@web.de
**Redaktion:** Marianne Blum, Erwin Gense, Dietrich Hünerbein, Ute Mielow-Weidmann, Karsten Wriede
**Verlag:** Verlag B.Neumann, Tel.: 040-45 36 06
**Druck:** DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Besuchen Sie unsere Website:
www.buegerverein-sasel-poppenbuettel.de
E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de

**Redaktionsschluß: 11. Dezember 2017**
**Die nächste Ausgabe erscheint am 09. Januar 2018**



Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer …

… Oeffner

Harksheider Straße 6
22399 Hamburg
Tel (040) 602 21 80
Fax (040) 602 80 16

# Veranstaltungskalender November 2017 bis Januar 2018

| Datum | Uhrzeit/Tag | Telefon | Veranstalter | Art d. Veranstalt. | Ort |
|---|---|---|---|---|---|
| **November** | | | | | |
| 02.11. | 15:00 Do | 59 88 95 | I. Zels | Frauentreff | AEZ, Galeria Kaufhof |
| 07.11. | 15:00 Di | 6 02 15 52 | D. Hünerbein | Klönnachmittag | Seniorentreff Redder 2 b |
| 07.11. | 09:00 Di | 6 06 17 20 | Herr Joerss | **Besichtigung der Fabrik „Nordzucker“ in Uelzen** | S-Bahn Poppenbüttel |
| 08.11. | 16:00 Mi | 6 06 11 48 | J. Fölsch | Skatnachmittag | Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel |
| 09.11. | 20:00 Do | 6 01 94 94 | K. Wriede | Info-Abend Frau Ritter, Physiotherapeutin | Clubheim SC Sasel, Saseler Parkweg |
| 11.11. | 10:00 Sa | 6 06 62 67 | L. Schulz | Tagesfahrt nach Handeloh zu „Fuchs“ (Essen + Unterhaltung) | Abfahrt: Saseler Markt um 10:00 Uhr Poppenbüttler Markt um 10:15 Uhr |
| 13.11. | 15:00 Mo | 6 06 53 69 | E. Stuhlmann | Spielenachmittag | Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel |
| 16.11. | 15:00 Do | 59 88 95 | I. Zels | Frauentreff | AEZ, Galeria Kaufhof |
| **Dezember** | | | | | |
| 05.12. | 14:30 Di | 6 02 15 52 | D. Hünerbein | Klönnachmittag | Seniorentreff Redder 2 b |
| 06.12. | 16:00 Mi | 6 06 11 48 | J. Fölsch | Skatnachmittag | Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel |
| 07.12. | 15:00 Do | 59 88 95 | I. Zels | Frauentreff | AEZ, Galeria Kaufhof |
| **10.12.** | **15:00 So** | **6 02 81 35** | **U. Mielow-Weidmann** | **Weihnachtsfeier** | **Hotel Treudelberg, Lemsahler Landstraße Einlass: 14:15 Uhr** |
| 11.12. | 15:00 Mo | 6 06 53 69 | E. Stuhlmann | Spielenachmittag | Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel |
| | Kein Informationsabend im Dezember. Wir bekommen wegen der vielen Weihnachtsfeiern keinen Raum. | | | | |
| 21.12. | 15:00 Do | 59 88 95 | I. Zels | Frauentreff | AEZ, Galeria Kaufhof |
| **Januar** | | | | | |
| 04.01. | 15:00 Do | 59 88 95 | I. Zels | Frauentreff | AEZ, Galeria Kaufhof |
| 08.01. | 15:00 Mo | 6 06 53 69 | E. Stuhlmann | Spielenachmittag | Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel |
| 09.01. | 14:30 Di | 6 02 15 52 | D. Hünerbein | Klönnachmittag | Seniorentreff Redder 2 b |
| 11.01. | 20:00 Do | 6 01 94 94 | K. Wriede | nfo-Abend | Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel |
| 17.01. | 16:00 Mi | 6 06 11 48 | J. Fölsch | Skatnachmittag | Clubheim SC Poppenbüttel, Bültenkoppel, unter Vorbehalt |
| 18.01. | 15:00 Do | 59 88 95 | I. Zels | Frauentreff | AEZ, Galeria Kaufhof |
| **bitte vormerken:** | | | | | |
| 20.02.18 | 07:50 Di | 6 06 17 20 | Herr Joerss | **Besichtigung der Kämme-Fabrik in Lüneburg** | S-Bahn Poppenbüttel |

Nordic Walking mit Sigrid Brückner, Tel. 6 02 79 39
jeden Mittwoch 09:00 Uhr Poppenbüttler Schleuse
Änderungen vorbehalten.

Zu unseren Veranstaltungen sind Gäste willkommen - Teilnahme auf eigene Gefahr.

Der Veranstalter für alle hier aufgeführten Termine ist der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e. V.

# Geburtstage unserer Mitglieder (November 2017 bis Januar 2018)

## November

05.11. Uwe Böttcher
05.11. Rosemarie Iwers
06.11. Silke Quelle
07.11. Elfi Helmcke
08.11. Egon Woost
09.11. Wolfgang Kuhnke
09.11. Christa Kloeßer
09.11. Elsie Zintler
10.11. Thea Blau
10.11. Erika Horst
11.11. Renate Gögge
13.11. Astrid Joerss
21.11. Renate Heitmann
24.11. Margareta Höppner
26.11. Hermann Labe
27.11. Elke Röhrig
27.11. Bärbel Beck
28.11. Brigitte Bock
28.11. Gisela Böttcher

## Dezember

02.12. Willi Schaeffer
03.12. Cordula Haack
06.12. Horst Rogmann
06.12. Heinrich Schreiber
08.12. Ellen Kessler
09.12. Heinz Pfennig
09.12. Lisa Toppel
09.12. Jürgen Mey
10.12. Helga Schütt
10.12. Jutta Fiebig
11.12. Hans-Jürgen Iwers
11.12. Ute Thiel
13.12. Walter Michelsen
14.12. Dieter Bessel
15.12. Indrid Reitel
19.12. Heide Freese
20.12. Uwe Lamprecht
20.12. Christel Warnecke
20.12. Knut Fleckenstein
20.12. Klaus Springer
20.12. Lieselotte Schulz
21.12. Christel Habenicht
22.12. Vera Springer
22.12. Jürgen Pape
22.12. Eckhard Metzmacher
26.12. Christa Hagedorn
27.12. Irmgard Forster
28.12. Rudolf Nedved
29.12. Ernst-August Harder
29.12. Anke Mai
31.12. Renate Schwarzloh

## Januar

03.01. Angela Hünerbein
03.01. Lisa Gaffron
04.01. Helga Thomen
06.01. Heike Foitschik
07.01. Karin Axel
08.01. Helga Kaja
12.01. Erwin Kock
12.01. Werner Eggers
14.01. Rudolf Rath
14.01. Karin Rogmann
14.01. Elke Binder
16.01. Helmut Oppermann
16.01. Dieter Henze
19.01. Elfriede Kloska
21.01. André Schneider
23.01. Käte Augner
23.01. Klaus Klauhammer
25.01. Gudrun Haack
27.01. Ellen Böttcher
30.01. Eva-Marie Schaeffer

Herzlichen Glückwunsch!

## Tagesfahrt am Samstag, 11.11.2017 nach Handeloh zu „Fuchs“

Wir speisen Karpfen oder Heidschnucke. Für den Nachmittag ist ein Kaffeetrinken mit musikalischer Unterhaltung vorgesehen.
Damit wir die Rückfahrt gut bewältigen, wird traditionsgemäß eine kleine Abendplatte serviert.
Kosten pro Person Euro 46.00
Abfahrt: 10:00 Uhr Saseler Markt
10:15 Uhr Poppenbütteler Markt
Anmeldung: Lieselotte Schulz Tel. 6 06 62 67

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor.
Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

**Besuchen Sie unsere Website:**
**www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de**

**E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de**

## Gegendarstellung

In der vorletzten Ausgabe druckten wir einen Artikel über den Klimawandel, in dem Herr Professor Dr. Wolfang Merbach negierte, dass der Klimawandel menschengemacht sei. Dazu schickte uns Herr Schweim von den Hamburger Grünen die „Kernbotschaften des Fünften Sachstandsberichts des Weltklimarats“ (IPPC), aus dem hervorgeht, dass die „Aktivitäten der Menschen Hauptursache des Klimawandels“ (Zitat) sind. Dieser Bericht ist zu lang, um ihn als Gegendarstellung in unserer Zeitschrift zu veröffentlichen. Wir halten es aber für wichtig, Sie über wissenschaftlich erwiesene Forschungsergebnisse zu informieren, und veröffentlichen den Sachstandsbericht daher zusammen mit der Ausgabe 6 unserer Zeitschrift auf unserer Homepage.

*Der Redaktionsausschuss*

250 Jahre Familientradition
Beerdigungsbüro
Beck
„St.Anschar seit 1752“
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT
Fuhlsbüttler Straße 739
22337 Hamburg-Ohlsdorf
Individuelle Beratung-
Sorgsamste Ausführung
jederzeit erreichbar
040/ 59 18 61

Wir mussten uns leider für immer verabschieden von unserem Mitglied

**Sonja Heiling**

Wir werden ihrer gedenken.

# Informationsabend am 14. September 2017

**Planung und Leitung: Karsten Wriede, 2. Vorsitzender**
**Referent: Herr Jarchow, Apotheker,**
**Saseler Markt-Apotheke**

Wir lernen, dass eine Wechselwirkung immer dann auftreten kann, wenn man mindestens zwei oder mehrere Medikamente gleichzeitig oder fast gleichzeitig einnimmt. Außerdem kann es Wechselwirkungen zwischen Medikamenten und Nahrungsmitteln geben. Hingegen spricht man von einer Nebenwirkung, wenn es neben der beabsichtigten Hauptwirkung eines Arzneimittels eine weitere Wirkung gibt, die bereits bei der Einnahme eines einzelnen Medikamentes auftreten kann.

Wussten Sie, dass 5 % der Krankenhauseinweisungen bedingt sind durch unerwünschte Arzneimittelwirkungen, die durch Wechselwirkung eintreten? Und Ibuprofen z. B. stört die tägliche Profilaxe von ASS100 und hat auch Einfluss auf Blutdrucksenker. Deswegen muss man die Einnahme von Ibuprofen zeitlich getrennt von ASS planen oder ein anderes Schmerzmittel wählen. Das ist nur ein Beispiel von vielen, die uns Herr Jarchow mit seinem lebhaften und gut verständlichen Vortrag gab. Daher: Informieren Sie Ihren Apotheker über Medikamente, die Sie außer dem gerade verschriebenen einnehmen, oder noch besser: Lassen Sie sich bei Ihrer Stammapotheke eine Kundenkarte einrichten, damit Sie immer gut beraten werden können. Eines wurde uns bewusst: Wir wissen viel zu wenig von den Medikamenten, die wir täglich einnehmen. Der Abend war zu kurz, um alle Fragen ausführlich zu beantworten, und deswegen hoffen wir, dass Herr Jarchow noch einmal zu uns kommt.

*Ute Mielow-Weidmann*

# Frauentreff

**Planung und Leitung:Ilse Zels**

Hallo, - hier meldet sich eine Teilnehmerin aus unserem Frauentreff. - Wisst ihr eigentlich, dass am 19.10.17 die 135ste Begegnung stattfand? Ja, vor 6 Jahren hatte Ilse Zels diesen genialen Einfall, von dem wir auch heute alle noch begeistert sind. Am Anfang wollten wir interessante Themen zur Diskussion stellen. Dafür haben wir heute gar keine Zeit. In unserem Alltag passiert immer wieder Ungewöhnliches, und das erzählen wir uns. Z.B. Nach vier Monaten bekomme ich einen Termin bei einem Kardiologen, oder es geht um Erlebnisse bei einem Antrag für einen neuen Personalausweis oder um lustige Berichte. Der Humor sollte niemals zu kurz kommen. Es gibt amüsante Vorträge, und das alles bei gutem Kaffee und Kuchen. Wenn Sie uns besuchen wollen: Sie finden uns an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat im Restaurant „Dinea“ im Kaufhof (AEZ). Es grüßt Sie sehr herzlich Brigitte Basse.

# Besichtigung am 20. Februar 2018

Die Hercules – Saegemann AG ist eine Fabrikationsstätte für hochwertige Kämme. Dort wird uns gezeigt, wie aus Naturkautschuk in einzelnen Fertigungsschritten hochwertige Kämme entstehen, denn Kamm ist nicht gleich Kamm. Es sind gesägte Kämme mit gerundeten Zahnflanken, hochglanzpoliert, haar - und kopfhautfreundlich und resistent gegen alle Haarbehandlungspflegemittel. Wir fahren nach Lüneburg und nutzen gemeinsame Niedersachsentickets. Nach der Besichtigung ist es möglich Kämme käuflich zu erwerben zu günstigen Preisen – sagt man! Und danach ist Einkehr zum Essen in Lüneburg geplant.

**Teilnehmer max. 30 Personen**

Treffpunkt : S-Bahn Poppenbüttel 7: 50, Abfahrt ist 8:14 (Eventuell Fahrplanänderung); die Fahrkarten sind gelöst, für je 5 Personen mit namentlicher Zuordnung. Kosten: aus Sicht 2017 sind es Euro 8,00.

Anmeldung: Volkert Joerss, Tel. 040 6061720 oder 017648140228, E-Mail : joerssvolkert@alice-dsl.de.

# Radwanderungen

## Planung und Organisation: Erwin Gense

# Fahrradtour nach Norderstedt

Es wurde eine herrliche Erkundungstour nach Norderstedt unternommen. Für viele von uns Radlern eine Tour mit neuen Eindrücken, herbstlicher Landschaft und unbekannten Gegenden unserer Nachbarstadt Norderstedt. Start war wie immer an der Poppenbüttler Schleuse, von hier aus zum Kupferteich.
Den Kupferteich links liegen lassend und am nördlichen Rand weiter zum Wittmoor Richtung Segeberger Chaussee. Diese vorsichtig überquert, vorbei am Hundefriedhof zu unserem ersten Zwischenstopp im Tangstedter Forst. Jetzt war es nicht mehr weit bis zum Stadtpark in Norderstedt. Dort angekommen, gab es für uns Radler eine Sightseeingtour unseres Oberradlers.

Diese Rundtour hat mir persönlich sehr gefallen, ich war noch nicht im Stadtpark von Norderstedt. Der Stadtparksee mit dem breiten Badestrand, gegenüber durch einen langen Steg getrennt, die Wasserskianlage. Einige von uns Radlern wollen sich das in der nächsten Saison einmal in Betrieb ansehen. Am Wasserski- Zentrum gab es noch einen kleinen Halt, bevor es zum nächsten Ziel weiter ging.
Nach ein paar Besichtigungsrunden im Stadtpark radelten wir weiter durch den schönen Tarpenbek Park zum Reitstall Hof Immenhorst. Das war dann unser Ziel, hier wollten wir unser Mittag einnehmen. Das Angebot war reichlich, und jeder fand etwas für seinen verwöhnten Gaumen. Am schön gedeckten Tisch gab es vor und während des Essens einen angeregten Gedankenaustausch über den bisherigen Verlauf unserer Tour. Unserem Oberradler wurde noch mit einem außergewöhnlichen Brief für die in diesem Jahr organisierten Fahrradtouren herzlich und mit viel Applaus gedankt.

Nach dem Menügenuss und ausgiebigem Schnabulieren wurde sich wieder auf dem Hof gesammelt, und dann hieß es wieder aufsitzen und radeln Richtung Poppenbüttel. Wir durchfuhren noch den Ossenmoorpark, vorbei an dem gleichnamigen Gymnasium bis zur Segeberger Chaussee, diese überquerten wir wieder sehr umsichtig. Während des Radelns vernahmen einige das Wort Eisbär und schon hatten wir ein neues Ziel, unseren Eisbär am Moorhof.
Die Eisdiele trieb uns nun nach zurückgelegten 30 km voran. Entlang am südlichen Teil des Kupferteiches, noch ein Stück Hauptstraße bis zum Moorhof. Ziel erreicht! Das hat ja nun auch nach langer Überredung des Oberradlers geklappt, und die riesigen Eiskugeln schmeckten auch schon wieder.

Es war wieder ein sehr schöner Aktivtag, mit viel Sonnenschein, neuen Eindrücken, unfallfreies Fahren durch umsichtiges Verhalten unseres Oberradlers. Danke für die neuen Eindrücke in unserer Nachbarschaft. Ein Dank an die Tourenfüchse für die Mühe und den Ideenreichtum, für den Bürgerverein S/P solche kleinen Abenteuertouren für ein ganzes Jahr zu arrangieren. Jetzt in der Winterruhepause kann man ja schon wieder neue Routen planen, ich freue mich schon auf das kommende Frühjahr und die neuen Radlertouren. Dankeschön.

*Wolfgang Esser*

# Spielenachmittag

## Planung und Leitung: Erika Stuhlmann

Ob Kartenspiel oder Rommé, ob Würfelspiele oder Denkaufgaben: Bei Frau Stuhlmann ist immer etwas los. Sie hat so viel Auswahl in ihrem großen Spielekoffer, dass jeder etwas findet. Gruppen sind schnell gebildet, und der Nachmittag wird spannend. Manchmal spielt man zu zweit, manchmal zu viert, und es gibt auch Spiele, die noch mehr Teilnehmer vertragen können. Auf jeden Fall ist für Abwechslung gesorgt, der Nachmittag fliegt dahin, und jeder geht zufrieden nach zwei Spielstunden nach Hause. Die Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender.

*Ute Mielow-Weidmann*

# 42. Saseler Heimatfest

Mit einem umfangreichen Festprogramm wurde in Sasel das jährliche Heimatfest gefeiert. Am 14. September begannen die Feierlichkeiten im Saselhaus. Freitag und Samstag waren dann auf dem Festplatz / Saseler Markt vielfältige Show- und Tanzveranstaltungen. Abends gab es einen großen Laternenumzug mit anschließendem Feuerwerk im Saseler Park. Der Sonntag begann mit einem großen Familienflohmarkt, und parallel hierzu präsentierten sich die Saseler Vereine mit diversen Infoständen.

Selbstverständlich war auch unser Bürgerverein mit einem Infostand präsent. Vor dem DRK-Haus am Redder konnten wir unser neues Zelt aufstellen und mit entsprechendem Infomaterial ausstatten.
Einige Bürger blickten schon interessiert zu unserem Stand, doch das lustige Treiben und die Vielfalt anderer Dinge, die für Familien mit Kindern wichtig sind, hatten den größeren Vorrang. Wir haben auf unseren Bürgerverein aufmerksam gemacht und konnten feststellen, dass die eine oder der andere sich auch über unsere Tätigkeiten informierte.

*Erwin Gense*

**Unsere Weisheiten**
**kommen aus**
**unseren Erfahrungen.**

**Unsere Erfahrungen**
**kommen aus unseren**
**Dummheiten.**

Haus- und
Grundbesitzer-
Verein von Sasel,
Poppenbüttel und
Umgegend e.V.

**Unsere Sommerreise 2018 zu den Schlössern im Weserbergland vom 02. bis 07. Juli 2018**

**Reisepreis pro Person im DZ 530,00 €**
**im EZ 595,00 €**

# Unsere Tagesfahrten:

## Planung und Organisation:
## Lieselotte Schulz

# Tagesausflug an die Nordseeküste am 06.10.17

Hamburg im Regen, wer kennt es nicht. Nachdem jeder sein Sitzplatzdokument, also den Zettel mit Platznummer, besaß, ging es nach kurzem Gerangel in den Gängen gleich los. Über die A7 + A23 führte unsere Fahrt nach Norden über die neue Störbrücke. Hinter uns lag Itzehoe, total verdeckt durch Lärmschutzzäune, fahren wir weiter Richtung Heide. An der linken Seite lagen die gewaltigen Gewächshäuser für Gemüse (ich mag die dortigen Tomaten), beheizt durch die Abwärme der Ölraffinerie von Hemmingstedt. In der Ferne sind schon die riesigen modernen Windkraftanlagen zu sehen, vorbei an Heide: Hier endet die Autobahn, und es geht weiter auf der Bundesstraße, über die Eider, die Grenzfluss zwischen Schleswig und Holstein (Dithmarschen) ist, vorbei an Tönning mit dem Wattforum. Wir umfahren Husum bis zu unserem ersten Ziel in Ahrenhöft, ein kleiner Ort mit seinem schönen Dörps Krog. Hier wurde uns ein ausgiebiges Mittagessen serviert, es gab gut und reichlich Hausmannskost. Unser nächstes Ziel war Jonny's Café in Norstedt. Nach kurzem Halt kam Jonny zu uns in den Bus und wurde unser Nordfrieslandführer. Unsere Sightseeing-Tour führte uns zurück nach Husum, an den schönen Hafen, durch die Innenstadt, vorbei am Grab von Theodor Storm, dem großen nordfriesischen Dichter, vorbei an vielen denkmalgeschützten Gebäuden, wie dem Museum, dem alten Bahnhof von Husum, dem alten, in roten Klinkern errichteten Finanzamt. Über den Deich ging es weiter Richtung Nordsee nach Schobüll. Dieser Ortsteil ist mit Kampen auf Sylt zu vergleichen, nicht so berühmt, aber so teuer. Weiter ging die Rundtour wieder zurück ins Landesinnere auf den Geestrücken, wie man das erhöhte, unfruchtbare Gebiet nennt. Hier wurde früher Torf, und in der heutigen Zeit werden Sand und Kies für den Straßen- und Hausbau abgebaut. In Jonny's Café hatte die Chefin inzwischen eine köstliche Kaffeetafel aufgebaut. Jeder konnte sich von dem umfangreichen Tortenangebot ein leckeres Stück aussuchen. Davon wurde reger Gebrauch gemacht, und es gab Kaffee satt. Zur Unterhaltung spielte die Gruppe „Landlicht" bekannte und auch nordfriesische Melodien. Irgendwann war nun auch das zu Ende, wir sammelten unsere sieben Sachen wieder ein, begaben uns gesättigt und träge auf unseren Platz im Bus und sausten Richtung Hamburg. Das Wetter hier in Nordfriesland war viel besser als im übrigen Schleswig-Holstein. Es schien ab Heide den ganzen Tag die Sonne. Danke Petrus, bei der nächsten Tour bitte wieder.

*Wolfgang Esser*

# Betriebsbesichtigungen

## Planung und Leitung: Volkert Joerss

# Besuch beim Internationalen Seegerichtshof am 10. Oktober

Julia Ritter, Pressereferentin erläuterte anschaulich mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation die Aufgaben des Internationalen Seegerichtshofes. Die Verhandlungen sind öffentlich. Am 23. September z. B. wurde ein Urteil verkündet über die Seegrenze zwischen Ghana und der Elfenbeinküste. Es geht um Ressourcen, u. a. um Ölreserven. Es gibt drei Internationale Gerichtshöfe: Zwei in Den Haag und einen in Hamburg. In Den Haag werden völkerrechtliche Streitigkeiten behandelt und in einem anderen Gebäude Strafrecht (z. B. Kriegsverbrechen). Im Seegerichtshof in Hamburg geht es um private und um völkerrechtliche Verfahren, z. B. um Fischereirecht, Ölreserven, um Tiefseeschätze (Mangan, Kupfer, Gold usw.), Befreiung von Schiffen und Menschen u. a. Was ist Seerecht? Wem gehören die Ozeane? Gehören sie nur den Küstenstaaten oder auch den Flaggenstaaten (das ist der Staat, in dem das Schiff registriert ist)? Darüber wurde einige Jahrhunderte gestritten. Man sprach dann immer von einem Gebiet, das man verteidigen konnte (3 Meilen? 10 Meilen?). Der Botschafter aus Malta hielt 1967 eine sehr emotionale Rede vor den Vereinten Nationen und forderte eine friedliche Lösung zur Förderung der Ressourcen auf See. Das Seerechtübereinkommen wurde 1982 von allen Nationen unterschrieben. 1981 wurde beschlossen, den Seegerichtshof in Hamburg zu errichten. Tiefseebergung, Umweltfragen (Meeresverschmutzung), die Erfassung der Meere sollten Themen sein. Der Seegerichtshof in Hamburg ist die einzige internationale Organisation, die wir auf deutschem Boden haben.

21 Richter aus aller Welt kümmern sich um Rechtsstreitigkeiten, pro Region 3 Richter, geografisch verteilt und auf Seerecht spezialisiert. 63 Millionen EUR hat das Gebäude gekostet, davon bezahlte Hamburg 20 % und die Bundesrepublik 80 %. Das Territorium gehört der Stadt Hamburg. Der Haushalt des Seegerichtshofes beträgt ca. 11 Mio. EUR jährlich, die von den Mitgliedstaaten bezahlt werden. 168 Mitgliedstaaten zahlen dafür Beiträge, die nach dem Bruttosozialprodukt des jeweiligen Landes berechnet werden.

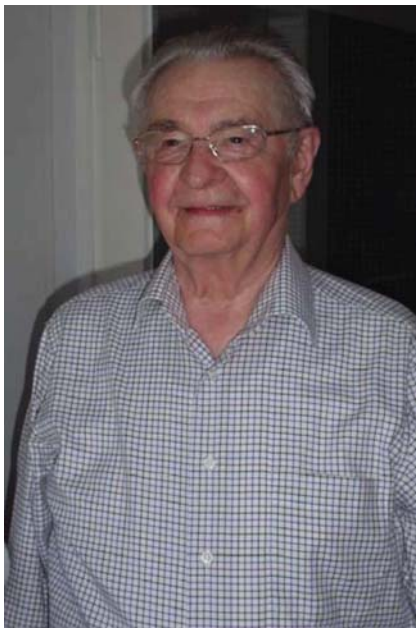
Der Präsident wird von den Richtern auf drei Jahre gewählt, die Richter werden von den Vertragsstaaten auf 9 Jahre gewählt. Sie dürfen nicht für ihre Regierungen tätig werden, aber als Autoren oder Professoren arbeiten, allerdings nicht ihr eigenes Land vertreten. Die Entscheidungen dieser Richter gelten inzwischen als allgemeines Völkerrecht und werden von anderen Staaten auch zum Teil übernommen.

*Ute Mielow-Weidmann*


WITTHÖFT
Immobilien aus gutem Hause

Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.

Büro Sasel
Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg
Büro Wellingsbüttel
Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg
Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33
info@witthoeft.com • www.witthoeft.com



# Unsere Zeitzeugen berichten

**Heute: Wilhelm Liebe, Jahrgang 1927**

## Nachkriegsjahre

Am 24. Mai 1945 war ich nach den erlebten Turbulenzen wieder zurück in Marwitz. Mein Heimatort liegt ca. 10 km entfernt von Landsberg. Die Russen hatten seit dem 30. Januar 1945 mein Heimatdorf besetzt und waren dann bis zur Oder vorgedrungen. Da auf dem Anwesen meiner Eltern sich die Schlachterei befand, nutzten die Russen die Räumlichkeiten, um die eigenen Truppen mit Frischfleisch zu versorgen. Meine Eltern, meine Schwester und die Großmutter mussten unter Zwang Hab und Gut verlassen. Nur das, was sie tragen konnten und den alten Kinderwagen, in dem ich einmal gefahren wurde, durften sie, mit Federbetten gefüllt, mitnehmen.

Sie flüchteten mit anderen Leuten in die Nähe der 10 km entfernten Stadt Landsberg. Je mehr Leute zusammen waren, desto weniger boten sie den Besatzern Gelegenheit zur Willkür.

Erst im März oder April trauten sie sich wieder auf ihren Besitz. Allerdings durften sie nur die Küche und eine Stube nutzen. Die anderen Räume hatten die Russen für sich beschlagnahmt. Die gute Stube, in der wir uns nur an Feiertagen und zu Familienfesten versammelten, hatten die Russen völlig ausgeräumt und mit Balkengerüsten versehen, an denen sie die geschlachteten Tierhälften aufhängten.

Als ich nun nach Kriegsende nach Hause kam, war ich nicht wenig erstaunt, diese Tatsachen zu sehen. Trotzdem waren wir alle zufrieden, denn wir waren alle gesund und konnten nun gemeinsam die Probleme lösen.

Allmählich hatten die Polen die Zivilverwaltung in den Gebieten bis zur Oder übernommen. Alle arbeitsfähigen Deutschen mussten hauptsächlich auf Feldern arbeiten, denn die Erntezeit begann. Meine erste Tätigkeit war, für die Gemeinschaftsküche, die uns Deutsche verpflegte, das Holz zu hacken. Auch gab es Arbeit mit Pferd und Wagen zu erledigen. In der Haupterntezeit mussten wir wochenlang mit der Sense Getreide mähen. Wir waren etwa 10 – 12 Männer, meistens alte, denn die jüngeren Männer hatten die Russen alle nach Russland verschleppt. Mit meinen 18 Jahren war ich der Jüngste, da ich erst nach der Verschleppungsperiode der GPU (russischer Geheimdienst) wieder zu Hause war. Die Frauen banden das gemähte Getreide zu Garben, und gemeinsam stellten wir es dann auf zur weiteren Trocknung. Die Russen hatten die intakten Erntemaschinen beschlagnahmt, um die Ernte für sich zu nutzen. Nach und nach gelang es uns, alte Maschinen wieder gangbar zu machen. Wir spannten dann 4 – 5 Pferde vor und hatten so eine große Erleichterung bei der Ernte. Es war schon eine sehr verrückte Zeit, denn die Polen gönnten den Russen nichts, und umgekehrt war es genauso.

Wir als Verlierer mussten jedem untertan sein. Oft kamen große Viehherden durch unser Dorf mit russischen Begleitsoldaten, denn alles, ob Rinder oder Pferde, wurde gen Osten getrieben und sollte der russischen Heimat dienen. Sobald diese Herden Halt machten, versuchten die Polen, die Russen mit Alkohol zu versorgen. Waren diese erst einmal im Rausch, versuchten die Polen, möglichst viel Vieh in Ställe und Scheunen zu treiben, was ihnen auch immer gelang. Ich selbst habe mich immer fern von diesen Transporten gehalten, denn Viehtreiber haben die Russen immer gesucht. Aus Erfahrung wusste man, wer erst

einmal dabei war, der landete mit dem Transport oft in Russland, und viele kamen nie wieder nach Hause. Jedenfalls war die Vorsicht berechtigt. Nach Abzug der Herden gab es für mich Arbeit. Rinder musste ich für die Polen, Pferde für uns Deutsche schlachten.
Jeder versuchte, so gut er konnte, in dieser Zeit zu überleben. Immer mehr Polen kamen in unsere Gegend und in unser Dorf. Die Polen waren von den Russen von ihrem Besitz vertrieben worden, und als Ersatz bekamen sie nun unsere Häuser und Gehöfte, was unseren Herzen sehr wehtat. Das war aber leider nicht zu ändern, denn wir hatten den Krieg angefangen und mussten die Folgen tragen. Im Nachbarort hatte sich ein Schlachter in einer mir bekannten Schlachterei niedergelassen. Ich arbeitete dort für einige Zeit. Es wurden Schafe und Ziegen geschlachtet und zu Wurst verarbeitet. Nebenbei war auch Feldarbeit zu verrichten. Wenn es zum Abend ging, dann fuhren wir auf die Felder, um irgendwo Kartoffeln zu hacken, denn in der Dunkelheit konnte man das Stehlen nicht sehen. So wurde meine Arbeitskraft gut genutzt, denn ein Widersetzen gab es für einen Deutschen in dieser Zeit nicht. Es muss Ende August 1945 gewesen sein, als aus unserem Ort und der Umgebung die meisten Deutschen, und zwar Alte, Kinder und Kranke, also nicht arbeitsfähige Bewohner, über die Oder ausgewiesen wurden. Unsere Familie wurde erst einmal verschont. Als ich eines Tages von der Arbeit kam, stand mein Vater vor dem gegenüber liegenden Haus und nahm mich in Empfang. Er teilte mir mit, dass man sie im Laufe des Tages von Haus und Hof vertrieben hatte. Polnische Miliz zwang sie innerhalb von 20 – 30 Minuten, alles zu verlassen und nur das mitzunehmen, was sie tragen konnten. Geahnt hatten wir es schon lange, und so hatten wir Vorsorge getroffen.
Kleidung, Wäsche und Betten waren zum Teil in Säcke gestopft, die auf dem Boden bereitstanden. Als die Miliz die unteren Räume gründlich durchsuchte, um Gold und Wertsachen zu finden, eilte meine Mutter auf den Boden, um die gepackten Sachen durch ein Fenster ins Freie zu befördern. Die Miliz machte lange Gesichter, weil nichts an Wertsachen zu finden war. Einige Wochen lebten wir in einer kleineren früheren Gutsarbeiterwohnung. Eines Tages war auch für uns die Stunde gekommen, den Heimatort zu verlassen. Zwar ging die Reise nicht über die Oder, aber zur etwa 7 km entfernten ehemaligen Domäne Merzdorf.
Da wir alle gute Arbeitskräfte waren, hat der Pole uns dort angesiedelt. Wir sollten den landwirtschaftlichen Betrieb wieder in Schwung bringen. Es ist uns auch gut gelungen, zur Zufriedenheit des polnischen Inspektors, der sehr deutschfreundlich war. Die deutsche Leitung übernahm einer unserer Dorfbewohner, der vor vielen Jahren auf dem Gut Marwitz Vorarbeiter war. Gleichzeitig beherrschte er die polnische Sprache. So gab es keine Probleme mit der Verständigung. Gewohnt haben wir dort in verwüsteten, verlassenen Häusern, die wir uns notdürftig herrichten konnten. Kurze Zeit später kamen noch einige arbeitsfähige Familien aus dem Nachbardorf Zanzin hinzu, darunter auch meine damalige Freundin, die ich später geheiratet habe. Sie brachte die gesamte Ansiedlung der Zanziner ins Rollen. So waren wir etwa 100 Deutsche, die nun Tag für Tag arbeiteten. Pro Person gab es einen Löffel Öl und etwa 500 Gramm Brot als Lohn. Geld gab es erst nach ungefähr 1 ½ Jahren. Für den Monatslohn von 300 Zloti konnte man sich 250 Gramm Butter kaufen. Heute kann man es sich nicht mehr vorstellen, unter welchen Bedingungen man leben musste. Trotzdem waren wir zufrieden, denn wir waren gesund und hatten den Krieg überstanden. Die Familien waren zusammen, obwohl ja die Männer durch den Krieg fehlten (gefangen oder gefallen waren). Jedenfalls mussten wir mit den Folgen des verlorenen Krieges fertig werden. Außerdem hofften wir immer noch auf ein Wunder, um in der Heimat bleiben zu können.

*Bearbeitet von:*
*Ute Mielow-Weidmann*

# Bürgertag im Rathaus am 12. Oktober

Einmal im Jahr lädt der Hamburger Senat die Bürgervereine zum Bürgertag ins Rathaus ein. Auch unser Bürgerverein war mit einer Delegation vertreten (siehe Bild unten links auf dem Titelblatt). Es singt ein Chor – in diesem Jahr die Hamburger Liedertafel von 1823 -, Bürgermeister und Präsidentin des Zentralausschusses der Hamburgischen Bürgervereine (ZA) halten ihre Reden, es gibt ein wenig Fingerfood und Getränke und viele Gespräche. Olaf Scholz sprach über die Gründung der ersten Bürgervereine Mitte des 19. Jahrhunderts, ihre Entwicklung und ihre Bedeutung in der Gegenwart. Er hob die unglaubliche Vielfalt des Engagements hervor und lobte die vielen Mitgestalter in Bürgervereinen, die ihre Arbeit alle ehrenamtlich leisten. Dr. Gerlind Gundelach, die Präsidentin des ZA, definierte den Begriff „Demokratie“, setzte ihn in Zusammenhang mit der Arbeit der Bürgervereine und betonte, dass nur gelebte Demokratie in unserer Stadt für alle Bürger Fortschritte bringt und dass sich die Bürgervereine in ihren Stadtteilen engagieren, was durchaus auch zur Konfrontation mit politischen Entscheidungen führen kann. Der offizielle Teil endete mit der gemeinsam gesungenen Hamburger Hymne „Hammonia“. *Ute Mielow-Weidmann*

# Skatnachmittage

## Planung und Leitung: Jürgen Fölsch

18 – 20 – 2 – 3 – weg. Schlechte Karten auf der Hand? Zum Null-Ouvert reicht es nicht? Da kann sicher noch jemand weiter reizen. Unsere Skatnachmittage sind immer gut besucht, und auch Gäste sind herzlich willkommen. Sehen Sie in unseren Veranstaltungskalender, wann der nächste Skattermin ist. Einmal monatlich findet er statt, und zwar im Clubraum des SC-Poppenbüttel in der Bültenkoppel. Sie spielen keinen Skat? Dann sind Sie auf dem Spielenachmittag bei Frau Stuhlmann bestens aufgehoben.

*Ute Mielow-Weidmann*

# Nordic-Walking

## Organisation und Leitung: Sigrid Brückner

## Auch der Winter hält uns nicht ab!

Die Nordic Walking-Gruppe trifft sich jeden Mittwoch um 9:00 Uhr (im Winterhalbjahr um 10:00 Uhr, Dezember bis April) an der Poppenbüttler Schleuse. Aufwärmübungen, dann geht‘s los. Je nach Fitness, langsam oder etwas schneller, mit oder ohne Stökke. Große oder kleine Runde (4 oder 7 km). Der Alsterlauf ist ein tolles Revier. Wir wollen keine Rekorde aufstellen. Der gesellige Teil ist uns wichtig.

Jeder ist herzlich willkommen!

*Sigrid Brückner*

# Klönnachmittag

## Planung und Leitung: Angela und Dietrich Hünerbein

An jedem ersten Dienstag im Monat (manchmal, wenn Feiertage dazwischen kommen, am zweiten Dienstag) findet unser Klönnachmittag im Seniorentreff am Redder 2 b statt. Es gibt Kaffee – auch manchmal Kekse oder Kuchen - und viel zu erzählen, und wer nicht gerade im Urlaub oder auf einer unserer anderen Veranstaltungen ist, kommt gern. Uns besucht ab und zu unsere BüNaBe (bürgernahe Beamtin – Frau Warkentien) und gibt aktuell wichtige Ratschläge. Und dann pflegen wir unser Liedgut. Meist mit musikalischer Begleitung wird gesungen, was die Kehle hervorbringt. Viele Volkslieder erleben ihre Auferstehung, Liederbücher liegen bereit und helfen der Erinnerung an die Texte. Und zwischendurch hören wir die eine oder andere lustige Geschichte, auch auf Plattdeutsch. Kommen Sie und erleben Sie einen entspannten Nachmittag!

*Ute Mielow-Weidmann*

**Wer anderen Unbequemes sagt, macht sich selbst unbequem.**
**(Goethe)**

## Druckfehler

„Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, dass er beabsichtigt war.
Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen.“

Tradition verpflichtet

BESTATTUNGEN

Eggers
Poppenbüttel

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de

# Unsere 7-Tage-Reisen

**Planung und Organisation: Heinrich Schreiber**

# Reise des Bürgervereins Sasel - Poppenbüttel nach Plauen (Vogtland) 1590 km in 7 Tagen

Am Sonntag, dem 17.09.2017 trafen sich die Teilnehmer der Reise am ZOB und wären fast pünktlich losgefahren, wenn nicht eine Teilnehmerin gefehlt hätte. Nein, sie hatte nicht verschlafen, dem Hansa Taxifahrer war nicht aufgefallen, dass eine angemeldete Person fehlte, und ließ sie einfach stehen. Das erfuhren wir nach einer Rückfrage in der Zentrale, und so warteten alle im Bus geduldig, bis sie von einem anderen Taxi gebracht wurde. Mit einer Verspätung von 45 Minuten starteten wir und kamen trotz Pausen und einigen kleinen Staus gegen 16 Uhr 15 in Plauen an. (evtl. erwähnen, dass wir unterwegs vom Fahrer Informationen über Besonderheiten der gerade durchfahrenen Landschaft erhielten, und lernten, dass das Vogtland Teile der Bundesländer Thüringen und Sachsen umfasst).
Dem Busfahrer stand noch eine Prüfung bevor, denn er musste rückwärts in den hoteleigenen Parkplatz einfahren, wobei ihm auf jeder Seite höchstens 10 cm Platz blieben. Er hatte dazu nicht viel Zeit, denn es drohte jederzeit eine Stra-

ßenbahn zu kommen, über deren Gleise er fahren musste. Nach diesem Tag konnten wir Einchecken in einem der besten Hotels am Platz, Hotel Alexandra. Es blieb noch etwas Zeit bis zum Abendessen, Erholen, Koffer auspacken oder für erste Erkundigungen von Plauen.
Montag, 18.9.2017
Der Tag begann ruhig um 10 Uhr mit einer geführten Besichtigung von Plauen. Das Wetter war kalt, aber trocken. Wir erfuhren einiges über die alte und neuere Geschichte der Stadt, warum der Theater-Platz im Volksmund Tunnel-Platz heißt, bestaunten die Fassaden vom neuen und alten Rathaus, barocken und Renaissance-Häusern, wie z.B. die des Vogtland- Museums. Vom alten Malzhaus, in dem schon lange kein Bier mehr gebraut wird, gingen wir zur St. Johannes Kirche, eine der ältesten Kirchen des Vogtlandes. Sie wurde zur Zeit der Gotik gebaut und zeigt den typischen hohen Innenraum. Die beiden 52 m hohen Doppeltürme prägen die

Silhouette der Stadt. Diese evangelische Kirche hat schon vor dem Aufkommen des ökumenischen Gedankens die Ökumene praktiziert, indem sie an den evangelischen Altar ein katholisches Altarbild hängten.
In der Kirche erwartete uns eine weitere Überraschung, denn ein Gitarrist spielte und gab uns das Beispiel für die gute Akustik. Danach war die offizielle Führung beendet und die anschließende Freizeit konnte jeder nach eigenen Interessen nutzen. Das war ein schöner erster Tag, der trotz angesagtem Regen trocken geblieben war und uns am Nachmittag sogar mit ein paar Sonnenstrahlen verwöhnte.
Dienstag, 19.9.2017
„ Ein schöner Tag zu Ende geht „ so könnte man das Thema des dritten Tages unserer Reise treffend beschreiben. Er begann nach einem ausgiebigen Frühstück um gemütliche 9:30 mit der Besichtigung des Spitzen-Museums im Alten Rathaus von Plauen. Obwohl der Vortrag durch laute Renovierungsarbeiten gedämpft wurde, erfuhren wir doch Neues und bisher Unbekanntes über die weltberühmte sächsische Industrie in Plauen. Wer kannte schon den Unterschied

zwischen einer „Spitze“ und einer „Stickerei? Wer wusste, dass in Plauen nicht nur Garne für Dessous, Gardinen, Aussteuerwäsche verarbeitet wurden, sondern auch stabile Einlagen für Gipsverbände, Unterlagen für die Autoindustrie oder Thermomatten für Fußbodenheizungen? Daneben konnten Muster von Handarbeiten (auf roten Kissen) oder maschinellen Stickereien (auf blauen Kissen) bewundert werden. Dass es auch Andenken zu erwerben gab, gehörte ganz selbstverständlich dazu.
Nach diesem wunderschönen Start fuhren wir zu den zwei bekanntesten Ziegelbrücken des Vogtlandes. Vorbei an der Plauener Friedensbrücke, die das Tal der Syra überspannt. Sie gilt noch heute als die weitest gespannte Steinbogenbrücke der Welt mit einem Bogen von 90 m, einer Breite von 17 m und einer Höhe von 18 m. Eine Steigerung bildete die Elstertalbrücke, die über ein Tal der Weißen Elster führt. Sie wurde ab 1834 als Eisenbahnbrücke errichtet für die Bahnstrecken Leipzig-Hof in Jocketa. Selbst nach einem kurzen Fußmarsch kann von der Brücke nur ein kleines Stück durch die starke Belaubung gesehen werden. Es gab aber einen ersten Vorgeschmack auf das, was uns mit der Göltzschtalbrücke erwartete. Wie mächtig das Ziegelsteinbauwerk ist, kann man nur erfahren, wenn man darunter steht, nach oben blickt und hofft, dass es nicht gerade jetzt über einem zusammenbricht.

Auch diese Brücke wurde für die Bahnstrecke Leipzig-Hof nötig, um das Tal der Göltzsch zu überbrücken. Die technischen Daten der Brücke sind beeindruckend: Die Breite beträgt zwischen 7,93 und 23 m. Die Höhe von 78 m wird mit drei Bögenetagen erreicht. Die Gesamtlänge beträgt 574 m, wofür in der obersten Etage 29 Bögen benötigt werden. Die Gesamtzahl der Bögen beträgt 91, wobei die Durchlässe in der untersten Etage mitgezählt wurden. Dafür wurden pro Tag 50.000 Ziegel benötigt, die von mindestens 1736 Arbeitern in 20 Ziegeleien aus der Umgebung hergestellt wurde. Dass bei dem Bau auch über 30 Arbeiter ihr Leben lassen mussten, zählt zu den ungeliebten Einzelheiten. Der geistige Vater der Konstruktion, Professor Johann A. Schubert, erfuhr erst 150 Jahre später die ihm gebührende Ehrung durch das Anbringen einer Tafel an einem der Brückenpfeiler. Bei Geduld und einigem Glück konnte ein Zug bei der Überquerung der Brücke hoch oben beobachtet werden, während an einer kleinen Imbissbude ein einfaches Mittagsmahl eingenommen wurde. Dass uns das Highlight des Tages in Mylau erwartete, ahnte noch niemand. Denn in Mylau, einer kleinen Stadt ganz in der Nähe, steht die evangelische- lutherische Kirche, die wir noch ansehen wollten.
Bei unserer Ankunft erwartete uns schon ein älterer Mann, der sich als pensionierter Pastor der Gemeinde vorstellte.

Aber wie plastisch er berichtete und uns von seinen Erfahrungen aus der DDR-Zeit erzählte, zeigte, dass Alter und Ruhestand keineswegs alt und Ruhe bedeutet. Seine Begeisterung, sein Optimismus und sein unerschütterlicher Glaube wirkten so faszinierend, dass kein Laut und Gerede zu hören war. Zu DDR-Zeiten hatte er sich anhören müssen, Zitat: „Pfarrer werden aussterben wie die Ure“, was ihn aber nicht von seiner Aufgabe abgehalten hat, seine Kirche vor dem Verfall zu retten. So konnte er uns einige Besonderheiten der Kirche vorstellen, wie die stilisierten Lutherrosen an der Brüstung der Empore, den Altar mit den auf Holz gemalten vier Evangelisten und die alte Orgel, die doppelt so alt ist wie die Kirche (Kirche 127 Jahre alt, die Orgel fast 300 Jahre). Wie ihre 1100 Pfeifen klingen, führte er uns sogar vor, indem er uns hoch zu ihm an die Orgel einlud. Zuerst gab er uns einige Hörproben verschiedener Register. Auf unsere Wünsche hin stimmte er bekannte Kirchenlieder an, die zum Mitsingen einluden und mächtig Eindruck machten. So einen engagierten Pfarrer hat sich jeder für seine Gemeinde gewünscht. Wir verabschiedeten uns nur schweren Herzens von dieser Persönlichkeit und versichertem ihm unsere Begeisterung.
Auch das Wetter hatte seinen Teil zu diesem vollkommenen Tag beigetragen, der uns in guter Erinnerung bleiben wird, denn es war trocken geblieben, obwohl manch dunkle Wolke über uns hinweg gezogen ist.

*Bericht von: Marianne Amend*

*Fortsetzung folgt in der Januar/Februar-Ausgabe*

## Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!

**Ihre Ansprechpartner:**

**Ute Mielow-Weidmann**
1. Vorsitzende
**Tel. 602 81 35**
E-Mail: mielow-weidmann@web.de

**Heinrich Schreiber**
Beisitzer/Reisen
**Tel. 601 12 43**

**Marianne Blum**
1. Schriftführerin
**Tel. 23 99 45 00**
E-Mail: marianne.blum@yahoo.de

**Karsten Wriede**
2. Vorsitzender
**Tel. 601 94 94**

**Volkert Joerss**
Beisitzer/Besichtigungen
**Tel. 606 17 20**
E-Mail: joerssvolkert@alice-dsl.de

**Erwin Gense**
Beisitzer/Radtouren
Homepage
**Tel. 602 76 44**
E-Mail: erwin.gense@t-online.de

**Rosemarie Iwers**
Schatzmeisterin
**Tel. 644 238 62**

**Eckhard Metzmacher**
Beisitzer/Wanderung
**Tel. 551 45 89**

**Dietrich Hünerbein**
Ehrenvorsitzender
**Tel. 602 15 52**
E-Mail: dietrich.huenerbein@t-online.de

**Günter Jäger**
2.Schatzmeister
**Tel. 751 152 66**

**Sigrid Brückner**
Nordic Walking
**Tel. 602 79 39**
E-Mail:sigrid.brueckner@kabelmail.de

**Jürgen Fölsch**
Skatnachmittag
**Tel. 606 11 48**
E-Mail: juergen.foelsch@t-online.de

**Renate Arndt**
Beisitzerin/Mitgliedschaften
**Tel. 602 30 39**
E-Mail: joachimarndt@alice.de

**Ilse Zels**
Frauentreff
**Tel. 5988 95**
E-Mail: ilse-zels@t-online.de

**Lieselotte Schulz**
Beisitzerin/Tagesfahrten
**Tel. 606 62 67**
E-Mail: lilo.schulz@yahoo.de

**Joachim Arndt**
Beisitzer/Vereinszeitung
**Tel. 602 30 39**
E-Mail: joachimarndt@alice.de

**Erika Stuhlmann**
Spielenachmittag
**Tel. 606 53 69**

**Elke Paulig**
2. Schriftführerin
Tagesfahrten
**Tel. 85 41 19 03**

**Internet: www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de**
**E-Mail: ev@buergerverein-sasel-poppenbuettel.de**

## Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V.
## Eintrittserklärung

Vor- und Zuname: _____

Anschrift: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Mitgliedsbeitrag (ab 01.01.2014): | Einzelperson | Euro 25,00 | Jahresbeitrag | Aufnahmegebühr Euro 2,50 |
| | Ehepaar | Euro 40,00 | Jahresbeitrag | |

Hamburg, den _____ _____ (Unterschrift)

**Senden an: Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel e. V., Ute Mielow-Weidmann, Carsten-Meyn-Weg 6, 22399 Hamburg**

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Wir bitten um Überweisung auf eines der u.a. Konten

| | | |
|---|---|---|
| Bankverbindungen: | Hamburger Sparkasse: | IBAN: DE48 2005 0550 1025 2102 10 |
| | Kreissparkasse Stormarn: | IBAN: DE50 2135 2240 0050 0165 28 |

FRÜNDT
FUNDIERTE IMMOBILIEN-BERATUNG
REGIONAL STARK IM NORDOSTEN HAMBURGS
ÜBERZEUGENDE IMMOBILIEN-ANGEBOTE
NACHFRAGE-POTENZIAL FÜR IHRE IMMOBILIE
DISKRETE ABWICKLUNG UND BETREUUNG
TRADITION IM IMMOBILIEN-GESCHÄFT
ivd
FRÜNDT IMMOBILIEN
040 / 6001 6001
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN
BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET WWW.FRUENDT.DE – MAIL INFO@FRUENDT.DE